

Hl. Ulrich — Patron des Bistums Augsburg

4. Juli 2026

Schrifttexte: Sach 9,9—10; Mt 11,25—30 (14. Sonntag im Jahreskreis A)

Ich habe einen Kabelsalat mitgebracht. Darin sind unterschiedliche Kabel enthalten. Alle sehen irgendwie nach Verbindung aus. Aber nicht jedes Kabel hilft für alles. Damit das richtige Signal vom einen Ende zum anderen kommt, brauche ich auch das richtige Kabel. Ein Stromkabel hilft mir nicht, wenn ich ein Bild übertragen möchte. Darum stellt sich auch im Leben die Frage: Woran schließe ich mein Leben an? Oder noch tiefer: Was kommt eigentlich an, wenn ich mein Leben an der Quelle des Lebens, an Gott anschließe? Und was ist dafür das richtige „Kabel“? Die Kirche von Augsburg feiert heute ihren Bistumspatron, den heiligen Ulrich. Bei Heiligendarstellungen gibt es oft sogenannte „Attribute“. Das sind Gegenstände, an denen man einen Heiligen erkennt. Diese Attribute zeigen, woraus der Heilige gelebt hat und was ihm wichtig war. Sie sind sozusagen die richtigen Kabel Gottes ins Leben.

Beinahe auf jeder Darstellung trägt Ulrich ein Buch. Die Heilige Schrift, die Bibel hat sein Leben geprägt. Wer seine Lebensbeschreibung liest, der merkt: Das war für ihn nicht bloß Theorie. Die Bibel hat sein Tun geprägt. Bei seinen Visitationsreisen durchs Bistum hat er überall, wo er hinkam, zunächst den Menschen zugehört. Wo Streit war, hat er vermittelt. Und in seinem Bischofshaus war immer Platz und Essen für Arme und Bedürftige da. Auch im Großen hat man das gespürt. In einer fast blutigen Auseinandersetzung zwischen König Otto und seinem Sohn Herzog Liutolf hat er vermittelt und damit für das Reich den inneren Frieden gesichert. Die heutige erste Lesung aus dem Buch Sacharja ist da vielleicht der Hintergrund seines Tuns. Der Friedensbringer kommt auf einem Esel. Denn mit einem Esel gewinnt man keine Schlacht. Frieden wächst nicht mit dem Schwert. Ulrich hat aus der Bibel gelebt. Darum hat er Streit geschlichtet. Darum hat er Arme an seinen Tisch geholt. Darum hat er den Weg zu den Menschen gesucht. — Gestalte dein Leben aus dem Evangelium.

Das zweite Attribut ist der Fisch. Der hat etwas mit dem Freitagsgebot zu tun. An jedem Freitag soll man im Gedenken ans Sterben Jesu auf Fleisch verzichten. Die Legende erzählt: Ulrich war bei seinem Freund Konrad von Konstanz am Donnerstagabend zum Essen. Das Gespräch ging bis zum Freitagmorgen. In der Früh bringt ein Bote einen Brief des Herzogs. Als Dank gibt Ulrich ihm einen Gänse-
schlegel mit. Und weil der Bote Ulrich beim Herzog schlecht machen will, bringt er den Gänse-
schlegel dem Herzog. Aber als der ihn auspackt, ist er zu einem Fisch geworden. Der Fisch steht also für Traditionen wie das Freitagsgebot. Es gibt noch mehr Traditionen wie diese: am Sonntag in die Kirche gehen; vor dem Essen beten; Festtage feiern, aber auch fasten. Das hat nichts mit Gängelei zu tun, sondern mit einer bewussten Lebensgestaltung. Solche Traditionen sind Formen, im Alltag

und während des Jahres wieder an Gott erinnert zu werden. Aber Traditionen können auch leer werden. Darum liegt bei Ulrich der Fisch auf dem Buch, der Bibel. D.h. eine Tradition muss aus der Bibel begründet werden, sie muss mich zu Christus führen und sie muss barmherziger, menschlicher und bewusster machen. Es gilt aber auch: Lass dich in allem, was du tust, vom Evangelium korrigieren.

Das dritte Attribut ist das Ulrichskreuz. In der Basilika St. Ulrich und Afra, wo es bis heute aufbewahrt wird, ist es kostbar mit Gold und Edelsteinen gefasst. Öffnet man es, findet man darin ein schlichtes Holzkreuz. Die Legende erzählt, dass Ulrich dieses Kreuz bei der Schlacht auf dem Lechfeld von einem Engel bekommen hat. Aber die eigentliche Aussage ist nicht: Sieg — Macht — Schlacht, sondern Nachfolge. Das Ulrichskreuz in St. Ulrich und Afra hat eine starke Aussage: Außen ist viel Glanz: Edelsteine, schöne Kirche, tolle Musik, große Feste. Das darf alles sein. Aber die Mitte ist schlicht: das Holzkreuz Jesu. Nicht das Äußere zählt, sondern was enthalten ist. Das Kreuz hat Jesus getragen. Im heutigen Evangelium sagt Jesus: *„Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir [...] mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“* (Mt 11,29a.30). Das Kreuz ist dieses leichte Joch. Weil Jesus das Kreuz getragen hat und mit uns trägt, werden wir bei ihm Ruhe finden. Drei Attribute, drei Verbindungskabel zu Gott. Aus dem Evangelium lebt Ulrich. Mit den Traditionen gestaltet er sein Leben und wird immer wieder zurückgeführt zum Evangelium. Das Kreuz sagt ihm: Nicht der äußere Glanz zählt, sondern Christus allein. So führt alles zur selben Quelle: zu Christus.